



Nr. 121.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 26. Mai 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtohn Mk. 1.00 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbezugsvertrieb Mk. 1.40, in Fernvertrieb Mk. 1.50. Postgeld in Württemberg 30 Pfg.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Im Wischachebogen, und nordwestlich von Armentières, stießen nach starker Feuerwirkung englische Erdmündungsabteilungen vor. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen. An der Artoisfront nahm abends das Feuer zu, vornehmlich nordwestlich von Lens und bei Bullecourt. Bei Loos drangen englische Kräfte in unsere vordersten Gräben, aus dem sie durch Gegenstoß vertrieben wurden. In einer räumlich begrenzten Stelle wird noch gekämpft. Nordwestlich von Bullecourt sind Vorstöße mehrerer englischer Kompagnien in unsere Stellungen gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Nördlich von Craonne und westlich der Straße Corbeny—Pontavert brachen abends nach lebhafterem Feuer einzelne Teilangriffe der Franzosen verlustreich zusammen. In der westlichen Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie gesteigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine wesentlichen Ereignisse. Der gestrige Tag kostete die Gegner 10 Flugzeuge, die im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 25. Mai. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In der Artoisfront, längs der Aisne und in der westlichen Champagne Feuerkampf wechselnder Stärke. Im Osten nichts Wesentliches.

Erfolgreicher Angriff eines Zeppelinschwaders auf London und andere besetzte Plätze Südenslands.

(W.B.) Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) Einem unserer Nachtluftschiffschwader hat in der Nacht vom 23. zum 24. Mai die besetzten Plätze Südenslands, London, Svernek, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vervollkommensten feindlichen Abwehrmaßnahmen ohne Verluste und ohne Beschädigungen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der englische Zeppelinbericht.

(W.B.) London, 25. Mai. Amtlich wird gemeldet: In drei letzten Nächten näherten sich 4 oder 5 Luftschiffe der Ostküste Englands. Eine dicke Wand von Regenwolken erschwerte den Einblick. 4 Luftschiffe gelang es, in die östlichen Grafschaften einzudringen. Sie trugen gelbes Licht und warfen in landlichen Dörfern eine Anzahl Bomben ab. Sie waren offenbar außerstande, sich zu orientieren. Unsere Aeroplane verfolgten sie. Die Wolken ermöglichten es den Angreifern, zu entkommen. Ein Mann wurde getötet. Der Schaden dürfte (!) unbedeutend sein.

Le Havre minenversucht.

Rotterdam, 25. Mai. Nach zuverlässiger Meldung ist Le Havre als minenversucht erklärt und deshalb gesperrt worden.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

Fortdauer der wilden Anstürme der Italiener am Isonzo.

(W.B.) Wien, 25. Mai. Amtliche Mitteilung vom 25. Mai: Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Der gewaltige Ansturm der Italiener gegen die Isonzofront führte auch gestern wieder zu einem außergewöhnlich erbitterten Ringen. In siegreicher Abwehr hielten unsere Truppen stand. Unsere Stellungen wurden ausnahmslos behauptet. Der Nordflügel der italienischen Angriffsarmee wurde abermals gegen die Höhen von Bobice und Monte Santo vorgetrieben. Besonders wütete der hartnäckige Kampf um die Höhe 652 südlich von Bobice, die von den Italienern in den Abendstunden überannt, in der Nacht aber

Ein sensationelles Ereignis in Sicht?

Berlin, 25. Mai. Mit Vorbehalt verzeichnen verschiedene Morgenblätter ein Gerücht aus den Wandelgängen der französischen Kammer, wonach für die nächsten Tage ein sensationelles Ereignis erwartet wird. Angeblich wird aus Russland ein bedeutendes Dokument kommen, das auf die innere Politik der französischen Republik zurückwirken werde.

in stundenlang andauernden Nahkämpfen durch unsere Tapferen zuriüberobert wurde. Hier und auf dem Monte Santo ließ der weichende Feind Hunderte von Leichen liegen. Die Karsthochfläche wurde wieder zum Schauplatz eines großangelegten Durchbruchversuchs. Schonungslos warfen die Italiener ihre Massen gegen unsere Verschanzungen. Mochten diese auch durch die vorangehende Beschichtung gelitten haben; unerschütterter und taftblütig empfing dahinter der Verteidiger den Feind. Den ganzen Tag über und vielfach auch während der Nacht wurde auf dem Fajti Hrib, bei Constanjevicu und südlich bis zum Meere hinab um unsere Stellungen gerungen. Alle Anstrengungen des Feindes blieben vergeblich; nirgends drang er durch. Infanterie und Artillerie teilten sich in den Erfolg des Tages. — Am 23. Mai wurden 130 italienische Offiziere und 4600 Mann als Gefangene eingebracht. Ihre Zahl ist gestern beträchtlich gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die letzte österreich-ungarische Meldung.

(W.B.) Wien, 25. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird am 23. Mai, abends, mitgeteilt: Am Isonzo wird weiter gekämpft. Schlacht steigert sich zur Stunde bis zur größten Heftigkeit.

Der italienische Bericht.

(W.B.) Rom, 25. Mai. Im amtlichen Bericht vom 24. Mai heißt es u. a.: Gestern griffen auf dem Karst, nach zehnstündiger sehr heftiger Beschießung, die tapferen Truppen der 3. Armee an und drangen in die starken feindlichen Linien von Costagnevica bis zum Meere ein. Während unsere Infanterie auf dem linken Flügel nördlich von Costagnevica den Gegner durch starke Vorstöße in einen harten Kampf verwickelte, besetzte sie im Zentrum und auf dem rechten Flügel einen Teil des Gebiets südlich der Straße Costagnevica—Boscomalo, drückte über Boscomalo und die wichtigen sehr befestigten Höhen 22 (1 Kilometer östlich von Pietra Rossa), 77, 58 (Bagni) und 21 hinaus. Im Laufe des Tages nahmen wir dem Feind über 9000 Gefangene, darunter über 300 Offiziere ab. Zu der mächtigen Artillerievorbereitung trugen 10 englische Batterien des neuesten Modells wirksam bei, die an unsere Front gekommen waren. Im Abschnitt von Görz eroberten unsere Truppen, nachdem sie starke feindliche Angriffe abge schlagen hatten, ein besetztes Werk auf dem nordwestlichen Abhang des San Marco und machten nach erbitterten Kämpfen merkliche Fortschritte im Gebiet des Monte Santo und des Bobice.

Die letzten Anstrengungen der Alliierten.

Anlässlich des 2. Jahrestags des italienischen Treubruchs macht die italienische Presse einen Höllenspektakel über die bisherigen Erfolge der neuen Isonzooffensive. Keine Ablenkung der Österreicher und Ungarn werde nunmehr die italienische Heeresleitung von der schwierigen Aufgabe abzubringen vermögen, planmäßig den Weg nach Triest fortzusetzen. Der König von Italien hat einen siegesicheren Auftrag an die Truppen erlassen. Er spendet darin den — österreich-ungarischen Soldaten höchstes Lob, indem er sagt, der Kampf gehe gegen einen zahlreichen, stark verschanzten und reich mit Geschützen ausgestatteten Gegner, der jede Hand breit des unwegsamen Geländes dem Angreifer freitig mache. Aber schon würden glänzende Erfolge die Anstrengungen krönen. (?) Also Triest wollen die Italiener unbedingt noch holen. Daß sie alle Kräfte für dieses Ziel anspannen, geht aus dem letzten Wiener Bericht hervor, wonach der Kampf am Isonzo mit höchster Erbitterung geführt wird. Auch

die Engländer und Franzosen werden ihre Bemühungen noch weiter fortsetzen, in der Hoffnung, am Ende doch noch etwas zu erreichen. Die täglich steigenden Erfolge unseres U-Bootkriegs lassen die Gefahren der wirtschaftlichen Erschöpfung der westlichen Alliierten immer mehr in Erscheinung treten, weshalb mit der Erschöpfungstheorie uns gegenüber nicht mehr viel anzufangen ist. Um aber auf dem Land den Sieg zu erringen, braucht man größere Streitkräfte, und deshalb wird das ruhige Verhalten des russischen Heeres als allergrößte Gefahr für die Entente bezeichnet. Es wird daher auch von England die letzte Karte drangelegt, um Russland, und sei es gegen seinen Willen, zur Fortführung des Krieges zu bewegen. Wie wir schon verschiedentlich mitgeteilt haben, wird mit dem Einmarsch der Japaner in die ostasiatischen Besitzungen Russlands gedroht. Ja, die neuesten Nachrichten wollen sogar schon von der Besetzung von Vladivostok und dem Bahnhauptpunkt Charbin wissen, und von einem englisch-japanischen Übereinkommen, wonach nütigenfalls die Japaner Sibirien bis zum Baikalsee besetzen könnten. Daß England zu einem solchen hinterlistigen Stück fähig ist, wissen wir alle wohl. England ist stets aufs Ganze gegangen, ohne Rücksicht auf moralische Bedenken. Bezüglich Japans könnte man eher an eine Falschmeldung denken, denn die Japaner wissen doch, daß sie sich durch ein solches Abkommen vollständig den englisch-amerikanischen Interessen ausliefern, und bei einem späteren Konflikt mit den beiden angelfächischen Mächten vollständig isoliert dastehen würden. Allerdings wäre auch die Ueberlegung von Seiten der japanischen Staatsmänner denkbar, daß sie mit einer Erweiterung ihres Besitztums in der Manchuurie und in Sibirien zufrieden wären, und die angelfächischen Forderungen bezüglich Chinas anerkennen würden. Es ist jetzt so merkwürdig ruhig in Japan; je nach der Entwicklung der Dinge in Russland werden sich aber die Japaner entscheiden müssen, ob sie das Separatabkommen mit England halten wollen oder den angeblichen Vertrag mit England. Auch auf China drücken die Alliierten in schamloster Weise. Die Ursache der Entlassung des Ministerpräsidenten durch den Präsidenten der Republik, der seinerseits abgelehnt hat, die Entlassung anzunehmen, liegt in dem Meinungsstreit über die Frage, ob China Deutschland den Krieg erklären soll. Es scheint, daß der Präsident für die Kriegserklärung ist, daß sich aber der Minister des Aeußeren auf die Mehrheit des Parlaments zu stützen glaubt, wenn er gegen die Kriegserklärung ist. Die Militärmachthaber stehen anscheinend unter dem Einfluß der Alliierten und des Präsidenten, und es wird schon von Neuter darauf vorbereitet, daß eventuell ein Kampf um die Herrschaft zwischen den Militaristen und dem Parlament ausgefochten werden müsse und zwar mit den Waffen. In Amerika wird ebenfalls alles aufgeboten, um die dort noch neutralen Staaten in den Krieg zu zwingen, vorerst scheint es aber selbst bei Brasilien nicht gelingen zu wollen, das sich mit der formellen Kriegserklärung begnügen zu wollen scheint. In Mexiko aber wollen die Amerikaner anscheinend jetzt angriffsweise vorgehen, weil sie durch einen Streit bei den amerikanischen Finanzleuten gehörigen Petroleumquellen in der mexikanischen Stadt Tampico ihre Interessen für gefährdet erachten. Sollten die Amerikaner tatsächlich jetzt gegen Mexiko vorgehen, so dürfte auch die Vermutung einer Verständigung mit Japan und England größere Wahrscheinlichkeit für sich gewinnen. Es würde sich also dann um einen englisch-amerikanisch-japanischen Vertrag handeln, in dem Japan Zusicherungen in Ostasien, Amerika in Mexiko und den südamerikanischen Staaten und England bezüglich seiner Pläne in Afrika und Südwestasien erhalten hätte. Was Russland dann zu erwarten hätte, kann man sich denken. Uebrigens scheinen auch die Russen den Alliierten drohen zu wollen, wenn diese sich unfreundlich verhalten sollten, und zwar mit der Veröffentlichung der Geheimverträge Russlands mit den Alliierten, worauf man mit einem Schlag die Dokumente für die Schuld der Entente am Kriege hätte. Jedenfalls ist aus dieser flüchtigen Zusammenfassung der politischen und militärischen Ereignisse zu einer für den Ausgang des Krieges entscheidenden Klärung entwickelt. O. S.

England und die japanische Hilfe.

(W.B.) London, 25. Mai. In Erwiderung auf eine Anfrage sagte der Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil im Unterhause: Die Tätigkeit der japanischen Flotte ist nicht zu Ende mit ihren ausgedehnten Unternehmungen in der ersten Zeit des Krieges, die zusammen mit der britischen Flotte stattfanden und in der völligen Vernichtung der deutschen Seestreitkräfte im Stillen Ozean gipfelten, noch mit dem Bestand, den sie seitdem der britischen Flotte bei der Bewachung der östlichen Gewässer leistete. In der neueren Zeit sandte die kaiserliche Regierung mit Rücksicht auf die Lage zur See eine beträchtliche Anzahl leichter Seestreitkräfte ins Mittelmeer, wo sie jetzt mit den Marinekräften Englands wirken. Die Kreuzer wurden entandt, um die Seestreitkräfte

Großbritannien und der anderen Mächten zu unterstützen. Außerdem wurden mehrere neue Abteilungen schneller Kreuzer entsandt, um die britische Flotte beim Schutz der Schifffahrt im Indischen und im südlichen Teile des Stillen Ozeans zu unterstützen. Diese Dienste für die Sache der Alliierten gewinnen eine erhöhte Bedeutung als Zeichen für die Gesinnung eines jeden unserer Alliierten und als Zeichen für die Größe des Beistandes, den wir zukünftig von ihnen erwarten können.

Rußland Englands Basal.
Stockholm, 25. Mai. Ein soeben aus Rußland zurückgekehrter Schwede veröffentlicht in „Aftonbladet“ unter der Ueberschrift „Rußland Englands Basal“ wichtige Mitteilungen über die Verhältnisse in Rußland. Danach ist das ganze russische Verwaltungssystem in englischen Händen. Die britischen Kontrollbehörden bewilligen nicht nur Pässe für Auslandsreisen, sondern überwachen auch die Auszahlung größerer und kleinerer Geldsummen für Rechnung des Staates. Die Nachricht von der Besetzung von Archangelsk durch die Engländer und von Charbin durch die Japaner beschäftigt sich. Japan hat außer Wladiwostok, den einzigen wertvollen Hafen Rußlands in Ostibirien, auch die Bahnstrecke von Charbin und diese Stadt selbst mit 15 Divisionen besetzt. Außerdem hat es eine Abteilung zur Besetzung der Eisenbahnstrecke von Charbin über Tschita zum Baikalsee vorgeschoben. Die Engländer halten außer Archangelsk auch Alexanderofsk an der Murmanküste in der Hand. Durch die jetzt besetzten Gebiete beherrschen England und Japan Rußlands wichtigste Einfuhr- und Ausfuhrhäfen und Rußland ist in der Gewalt dieser beiden Mächte.

Anerkennung des polnischen Staatsrats durch die Entente.
(W.A.) Warschau, 26. Mai. Der „Glos“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Der wirkliche Stand der Dinge in Rußland“ Nachrichten, die ein eben aus Stockholm zurückgekehrter hervorragender Politiker mitgebracht hat. Danach sei festzustellen, daß die europäische Diplomatie, auch diejenige der Entente, weiter sehr ernstlich mit dem Dasein des Staatsrats rechnet und ihn als tatsächlichen Anwalt einer polnischen Regierung ansehe. Die maßgebenden Stimmen der Politiker und die Vertreter der Regierungen seien in dieser Meinung einig. Daraus zieht dieser Politiker den Schluß, daß jeder Anschlag auf den Staatsrat der polnischen Sache ganz unberechenbaren Schaden zufügen würde. Alle polnischen Truppen in Rußland, außer der extremen Nationaldemokratie, seien gewillt, sich den Anweisungen des Staatsrats gänzlich unterzuordnen. Denselben Standpunkt nehmen die Realisten ein, wie aus einer Erklärung von Dobieski-Szebelo und Skirmunt hervorgeht. Die demokratischen, von Lednicki geführten Gruppen hätten an den Staatsrat gleich zu Anfang einen Betrag von 100 000 Rubel für die Kosten einer polnischen Vertretung auf dem Friedenskongreß zur Verfügung gestellt. Die russische einstweilige Regierung habe sich bereits mit dem Gedanken ausgeführt, daß Polen gänzlich unabhängig sein werde und sei bemüht, für die Zukunft freundschaftliche Beziehungen anzubahnen.

Zur Lage in Rußland.

Strenge Zuchtvorschriften für das Heer.
(W.A.) Amsterdam, 26. Mai. Nach der „Morning Post“ hat Kerenski besonders strenge neue Disziplinarvorschriften, die aber die Todesstrafe ausschließen, mit an die Front genommen.

Forderung von 18 selbständigen Sonderrepubliken in Rußland.

(W.A.) Berlin, 26. Mai. Wie ein Gewährsmann der „Vossischen Zeitung“ aus Petersburg erfährt, sind bis zum 15. Mai den einzelnen russischen Ministern und Ministerien begründete und durch Kongreßbeschluß erhärtete Forderungen auf die Errichtung von nicht weniger als 18 selbständigen Sonderrepubliken im europäischen und asiatischen Rußland zugegangen.

Die „Times“ über die Lage in Rußland.

(W.A.) Amsterdam, 26. Mai. Der „Times“ wird aus Moskau vom 22. Mai gemeldet: Sowohl in Petersburg als auch in Moskau ist die öffentliche Meinung für die neue Regierung und die meisten Blätter sind für die Fortsetzung des Krieges. Nur die Petersburger sozialistische Zeitung „Pravda“ und das Moskauer Organ einer Fraktion der sozialistischen Partei erklären, die Armee sei den Krieg müde und frage, was es für einen Zweck habe, den Krieg im Interesse des Kapitals fortzusetzen. Der Einfluß dieser Blätter ist schwer einzuschätzen, dürfte aber recht erheblich sein. Im Augenblick wird die einstweilige Regierung von den besten Elementen der Bevölkerung gestützt und es besteht die Aussicht, daß es der Regierung gelingen wird, die Armee wieder soweit zu bringen, daß eine Offensive möglich ist. Man muß aber auch mit der Möglichkeit rechnen, daß das mißglückt. Unter den Bauern herrscht Unruhe. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten, daß sie mit der Lösung der Landfrage nicht bis zu verfassunggebenden Versammlung warten wollen. Die Gemeindebehörden übernehmen einfach die Eigentumsrechte und zahlen meist keine Entschädigung. Wo eine Pachtsumme festgelegt wird, ist sie außerordentlich gering und in vielen Fällen werden die Einrichtungen der Landbesitzer einfach von den Bauern mit Beschlag belegt und ohne weiteres benutzt. Mit einigen Ausnahmen gingen diese Beschlagnahmungen des Landes ohne Gewalt vor sich.

Bermischte Nachrichten.

Aufstand gegen den König von Griechenland.
(W.A.) Berlin, 25. Mai. Aus Rotterdam erfährt das Berliner Tageblatt, aus Saloniki werde gemeldet, daß dort 272 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison in Athen eingetroffen seien, um im Heere Venizelos Dienste zu nehmen. Nach ihrer Behauptung habe die Stimmung gegen König Konstantin den Höhepunkt erreicht. Der Aufstand sei bereits ausgebrochen.

Amthliche Bekanntmachungen.

U-Boot-Spende.

Unser Ausschreiben in den Nummern 117, 118 und 120 des Calwer Tagblatts hat erfreulicherweise großes Verständnis und freundliche Aufnahme gefunden, insofern bis jetzt schon erhebliche Beträge gespendet worden sind.

Um nun die Sammlung bald abschließen zu können, ersuchen wir die Herren Ortsvorsteher bzw. R. Pfarrämter, uns bis spätestens 15. komm. Mts. das Ergebnis der Sammlung schriftlich oder durch Fernsprecher mitzuteilen und die Geldbeträge der Debrantsparcasse zuführen zu wollen.

Wo in einzelnen Gemeinden Hausfassungen nicht tunlich erscheinen, dürfte es sich empfehlen, daß die Gemeinderäte einen angemessenen Betrag aus der Ortskasse verwilligen.

Calw, den 26. Mai 1917.

Reg.-Rat Binder. Stefan Zeller.

Marktpreise vom 26. Mai bis 1. Juni 1917.

	im Großhandel	im Kleinhandel
Kopfsalat 1 Stück	4-5 J.	6-18 J.
Spinat 1 Pfund	14-22 J.	18-26 J.
rote Monatstretliche 1 Bund	4-8 J.	6-10 J.
weiße Monatstretliche 1 Bund	9-20 J.	12-24 J.
Nettsch 1 Stück	8-22 J.	10-25 J.
Sellerie 1 Stück	8-30 J.	10-35 J.
Schwarzwurzel 1 Bund	70-80 J.	80-90 J.
Rhabarber 1 Bund	12-18 J.	16-22 J.
Rhabarber 1 Pfund	7-10 J.	9-12 J.
Schnittkohl 1 Pfund	16 J.	20 J.
Zwiebel 1 Pfund	16,5 J.	21 J.

Calw, den 26. Mai 1917. K. Oberamt Binder.

Zucker für häusliche Obstverwertung, Einmachzucker.

Die Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen der dem Kommunalverband vorausichtlich überwiesene Einmachzucker entsprechend der Kopfsahl der Volkszählung am 1. Dezember 1916 zugeteilt wird.

Sofern sich in der Einwohnerzahl Änderungen ergeben haben, ist hierüber dem Oberamt zu berichten, ferner ist dem Oberamt die Zahl der alleinlebenden Personen ohne eigene Haushaltung mitzuteilen, da diese nach den Bestimmungen des R. Ministeriums des Innern keinen Einmachzucker erhalten; auch dürfen Haushaltungen, die für eine zweckmäßige Verwendung des Zuckers bei der Obstverwertung keine Gewähr bieten, nicht berücksichtigt werden.

Dem Bericht wird bis 5. Juni d. J. entgegengekehrt.

Calw, den 25. Mai 1917.

am 31. 5. 17. K. Oberamt: Binder.

„Gentlemanlike.“

Berlin, 25. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ist die bekannte Krupp'sche Yacht „Germania“, die bei Ausbruch des Krieges als Gast des englischen Yachtclubs in Cowes lag, gleichwohl aber beschlagnahmt wurde, von dem norwegischen Kapitän Hannivig in der Auktion für 10 000 Pfund Sterling erworben worden, der auch die frühere deutsche, ebenfalls beschlagnahmte Rembacht „Paula III“ kaufte.

Zur Stimmung in Italien.

(W.A.) Bern, 25. Mai. Der „Secolo“ meldet aus Rom: Am Freitag werden in Rom die Vertreter der Mailänder liberalen Interventionspartei eintreffen, um dem Minister Orlando eine Tagesordnung betreffend die gegenwärtige innere Politik zu unterbreiten. Im Anschluß hieran fordert „Popolo d'Italia“, daß gegen den kriegsfeindlichen Klerus in schärfster Weise vorgegangen werde, da heute ein Verrat im Rücken der kämpfenden Italiener nicht nur den italienischen Krieg, sondern auch den Weltkrieg gefährden könnte.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Mai 1917.

Pfingsten!

Schon zum dritten Male nun begeht das deutsche Volk das Pfingstfest unter Umständen, die keine reine Freude über dieses hohe Fest der Natur, des Werdens und des Lichts aufkommen läßt. Warum? Es braucht nicht ausgesprochen zu werden.

Sünde am Geist der Pfingsten aber wäre es, wollten wir, lassen uns auch Blüten und Blumen und Vogelsang nicht so froh werden, wie wirs ehedem in holden Maientagen sein konnten, achlos und verstimmt an dem Feste vorübergehen. Denn trägt nicht alles, ist der Geist, von dem der Dichter singt: „Fall auf die Gemeinde nieder, Geist, der uns mit Feuer taufte!“ nicht mehr ferne, nicht mehr ferne insbesondere für diejenigen, die sich — unsere Feinde — bisher aller besseren Einsicht hartnäckig verschlossen. Freilich nicht durch Engelszungen läßt ihnen der Himmel die Erleuchtung predigen, sondern durch Feuer, Schwert und Not, die aus ihrem Auge lodern und drängen, wie einst der Blitz vor den gen Damaskus reitenden Saulus, der ja auch nicht glauben wollte, bis ihn jenes Blitzgeleucht zur Erde stürzen ließ. Recht wohl möglich also, daß auch unsern Gegnern nach des Weltenerleuchters Wille die Erleuchtung; der Erkenntnis erst von furchtbarem Blitzschlag kommen soll, der ihnen die Augen öffnet. Dieser Zeitpunkt aber wird auch für uns der Augenblick sein, der uns zwar nicht mehr mit Feuer zu taufen braucht, wohl aber befähigt im Sinne des: „Nun gehet hinaus in alle Welt.“ Denn die Feuerwerke haben wir bereits empfangen mit unsern Opfern, unserm Schaffen, Tragen und Entsaen und unser

„heilige Bereitschaft“ bekundet nicht nur mit der stolzen Abwehr aller Zeitenstürme, sondern auch mit unserm feinerzeitigen Friedensangebot in den Wochen um das Fest der Liebe. Noch aber haben wir zu harren des Winkes, der für uns, die Vereinten und Berufenen, die von Haß und Verblendung verammelten Tore öffnet, die Regel an den Ballstoren unserer Segner zum Bersten bringt und uns dann, Sendboten des Lichtes, der Kultur und hohen Wesens, den Weg nehmen läßt in alle Welt. Ob der Tag, da dies geschieht, nahe oder ferne ist, wir wissen es nicht und haben darum geduldig weiter zu harren, daß er aber kommen wird, kommen wird mit Frieden und Brauen und im Zeichen strahlenden, alle Finckernis durchdringenden Lichtes, dessen sind wir gewiß. ... Im Vertrauen auf den Geist der Pfingsten

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Leutnant d. Res. Göginger, Geometer bei der Eisenbahnbauinspektion Calw hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Das Eiserne Kreuz.

Pionier Christian Bönnagel von Stammheim hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Beförderung.

Der Dragoner Theodor Hentes von Calw, beim Leib-Dräger-Regt. Nr. 20 ist zum Unteroffizier befördert worden.

Lichtspieltheater.

* Ueber Pfingsten ist das Lichtspieltheater im „Badischen Hof“ an beiden Feiertagen geöffnet. Es kommen zur Darstellung ein künftiges Fliegerdrama, das sich mit dem Schicksal des Erfinders eines Flugapparats beschäftigt, dessen wechselvoller Kampf um sein Lebensglück spannende Szenen zeitigt, sodann wird ein köstliches Lustspiel gegeben und neben den Bildern von den Kriegsschauplätzen die Naturaufnahme Rotenburg ob der Tauber.

Stadtkinder aufs Land.

Die Geschäftsstelle „Stadtkinder aufs Land“ in Stuttgart schreibt uns: In hocherfreulicher Weise ist die bäuerliche Bevölkerung auf die Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande eingegangen. Bis zum 27. April 1917 waren 3662 Plätze für Kinder auf dem Lande angemeldet; hiervon für schulfähige Kinder 751, für Schulkinder 2911. Von den letzteren waren 1459 evangelisch und 1451 katholisch, ferner ein israelitisches Kind. Die Zahl der angemeldeten Kinder hat auf evangelischer Seite 1555, auf katholischer 368 betragen, zusammen 1923. Das Bedürfnis zur Unterbringung katholischer Kinder ist demnach in Stuttgart reichlich gedeckt und es können nunmehr in den nächsten Tagen die übrigen Plätze dem katholischen Oberbischöflichen Amt gegeben werden zur Vermittlung an Kinder anderer Städte. Auf evangelischer Seite war am 27. April 1917 das Bedürfnis noch nicht ganz gedeckt. In den letzten Tagen sind jedoch noch zahlreiche Meldungen vom Land eingegangen, die bei dieser Zusammenstellung noch nicht mitgezählt sind, so daß auch hier das Bedürfnis nunmehr gedeckt ist. Allerdings haben sich begreiflicher Weise unsere Landleute in der Hauptsache für die Aufnahme von älteren Kindern erklärt, während die Mehrzahl der angemeldeten Kinder im Alter von 7-10 Jahren steht, jedoch gerade für diese Kinder das Bedürfnis noch nicht voll gedeckt ist. Es wird versucht werden, durch Nachfrage auf dem Lande, die Einwilligung zu erhalten, auch eventl. jüngere Kinder als ursprünglich verlangt, schicken zu dürfen.

Seit Anfang Mai hat die Beschickung der Kinder nunmehr im großen begonnen, nachdem schon vorher einzelne Gruppen abgereist waren. Insgesamt sind bis heute schon über 300 Kinder verschickt worden. Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten 10-14 Tagen sämtliche Kinder, die sich angemeldet haben, untergebracht sind. Die Plätze, die dann noch übrig bleiben, werden dem evangelischen resp. katholischen Oberbischöflichen Amt weiter übergeben werden. Die Mittel, die zu der Beschickung der Kinder notwendig sind und die hauptsächlich für Ergänzung des Reisepackes, für Haftpflicht- und Unfallversicherung, für etwaige ärztliche Behandlung erkrankter Kinder der notwendig werden, sind von den bürgerlichen Kollegien bereit gestellt. Es ist zu hoffen, daß die Kinder drauhen auf dem Lande eine liebevolle Aufnahme finden und daß sie ihrerseits samt ihren Eltern sich für das freundliche Entgegenkommen der Landbevölkerung dankbar erweisen. Die Erfahrungen, die anderwärts und auch hier schon in früheren Jahren gemacht worden sind, sind gute und wenn auch da und dort vielleicht nicht alle Wünsche in Stadt und Land erfüllt werden konnten, wenn auch da und dort vielleicht nicht alles so ohne Reibung gehen sollte, wie es wünschenswert wäre, so wird doch auf diese Weise ein neues Band zwischen Stadt und Land sich schließen, welches das Zusammengehörigkeitsgefühl des gesamten deutschen Volkes ebenso stark und nachhaltig zum Ausdruck bringen wird, wie dies gegenwärtig drauhen auf dem Schlachtfeld der Fall ist.

Oberhaugstett, 26. Mai. Joh. Holzäpfel hat am Donnerstag den ersten Bienschwarm erhalten.

Altensteig, 26. Mai. In dem Ort Warth ist heute Nacht die Wirtschaft zur „Linde“ abgebrannt, sowie ein daneben stehendes Wohnhaus.

(S.S.) Tübingen, 24. Mai. Der 39 Jahre alte, aus Calmbach W. Neuenbürg stammende Kameralamtsbedienter Hermann Rittmann stand gestern vor dem Schwurgericht unter der Anklage des Mords an seiner in der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember 1916 durch Vergiftung mit Morphium und Chankall verstorbenen Frau Pauline. Bis zum Ausbruch des Krieges lebte Rittmann mit Frau und zwei Kindern in geordneten Verhältnissen. Nach seiner Einberufung zum Militär und Beförderung zum Feldwebel-Leutnant begann er, durch die Offizierslösung begünstigt, in den Garnisonen Stuttgart und Mergentheim ein ausschweifendes Leben, unterhielt mehrere Verhältnisse, die nicht ohne Folgen blieben, vernachlässigte seine Frau, versprach einer Kellnerin in Stuttgart die Heirat und strengte gegen seine Frau die Ehescheidung an. Nachdem seine Klage abgewiesen und er wegen seines schlechten Lebenswandels aus dem Heere entlassen war, kehrte er nach Neuenbürg zurück, übernahm seinen Dienst wieder und brachte seiner Frau in den letzten 8 Tagen vor deren Tode Morphium und Chankall bei, dem sie auch erlag, wobei Rittmann als Ursache Selbstmord aus Lebensüberdruß vortäuschte. Rittmann wurde zum Tode verurteilt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw, Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw. Kartoffel-Verkauf.

am Dienstag vormittag von 8-9 Uhr
auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, den Zentner zu 5.- Mk.
Wer noch Kartoffeln anzusprechen hat, wolle sie
diesmal abnehmen, da die Stadtgemeinde für die
Kartoffeln, welche sie künftig angeliefert erhält, die
jetzt geltenden Höchstpreise bezahlen muß, wird vom
nächsten Verkauf ab auch der Verkaufspreis erhöht
werden.

Calw, den 26. Mai 1917.

A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw. Die Reste von den letzten Lebens- mittel-Verkäufen

auf städtische Marken dürfen an hiesige Einwohner
in Mengen bis höchstens 2 Pfund abgegeben werden.

Calw, den 26. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Bekanntmachung betreffend den Wasserverbrauch.

Die Einwohnerschaft, insbesondere die Gartenbesitzer wer-
den darauf hingewiesen, daß jede mißbräuchliche oder ver-
schwenderische Benützung des der städtischen Leitung entnommenen
Wassers verboten ist; insbesondere ist es unzulässig, Leitungswasser
zum Bespritzen der Gebäudevorplätze usw. zu verwenden.
Verstöße sind nach § 9 der Wasserbez.-Bedingungen strafbar.

Calw, den 25. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird darauf hingewiesen, daß es verboten ist,
aus Gräbern entferntes Unkraut
oder dürr gewordene Kränze in die Gehwege
und Anlagen des Friedhofs zu werfen;
derartige Reste sind vom Kirchhof zu entfernen oder in die dazu be-
stimmte Lagerstätte zu verbringen.

Kinder dürfen ohne Aufsicht Erwachsener
den Friedhof nicht betreten.

Verstöße sind nach § 15 der Friedhof-Ordnung strafbar.
Calw, den 25. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Die städtische Flußbadeanstalt ist eröffnet.

Die Badezeiten sind folgendermaßen festgesetzt:
Für Frauen: Schwimmbad und Badezellen: Sonntag von
9-10 Uhr vorm., Montag 11-12 Uhr vorm., Dienst-
tag und Freitag nachm. von 2-4 Uhr, Mittwoch und
Donnerstag nachm. von 4-6 Uhr; Badezellen (Frauen-
abteilung), auch in der übrigen Badezeit.

Neue Handelsschule: Dienstag nachm. von 4-6 Uhr, Mitt-
wochs und Samstags von 2-4 Uhr nachmittags.

Für Herren: Die übrige Zeit.

Das städtische Flußbad darf nur nach Lösung einer
Kontrollkarte benützt werden. Dieselbe ist aufzubewahren
und auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Preise der Bäder, sowie die Vorschriften über die
Benützung der städtischen Badeanstalt sind an dieser ange-
schlagen.

Das Baden im freien Fluß ist nur geübten Schwimmern
gestattet. Nichtschwimmer sind auf die Benützung der Bade-
zellen und des Schwimmtrags angewiesen. Einen durch
Außerachtlassung dieser Vorschriften entstehenden Schaden
hat die Stadt nicht zu vertreten.

Das Baden außerhalb der oben festgesetzten Bade-
zeiten ist streng untersagt und wird bestraft.

Zur fleißigen Benützung der Badeanstalt wird einge-
laden.

Calw, 26. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Verloren
ging gestern auf dem Wege von
Calw nach Speßhardt

Brieftasche
mit größerem Inhalt.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Amtsgerichtsekretär
Pfeiffermaier.

Suche ein junges kräftiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit
Karl Schnauffer, z. Adler.

Einfaches williges
Mädchen

von 16-18 Jahren gesucht, in
eine Kinderkrippe nach Stuttgart
Behandlung gut. Näheres
Schwesternheim Bad Teinach.

Arbeiter
nicht unter 16 Jahren
finden in unserem hiesigen
Werk Beschäftigung.
Quittungskarten bezw.
Arbeitsbücher
sind mitzubringen.
Pulverfabrik Kottweil.

Arbeiterinnen
- nicht unter 16 Jahren -
finden Beschäftigung in der
Pulverfabrik Kottweil.

Um ältere gebrauchte
Briefmarken
von allen Deutschen Staaten,
auch andern Ländern (Krgs.-
Marken) wird gegen Vergütung
gebeten.
Uhlandstraße 428, 1. Stock.

Garantol
bestes Mittel
zum Eierinlegen
Paket zu 100 Stück 25 Pfg.,
empfiehlt
K. Otto Vincon.

3irka 300 Liter guten
Obstmot
hat zu verkaufen
Hr. Großmann Alzenberg.

Unterreichenbach.
**Eichen- und
Fichten-Rinde**
kauft
Bader, Lederhandlung.

Bad Liebenzell, den 25. Mai 1917.

Dankfagung.

Für erwiesene Teilnahme an
dem Hinscheiden meiner lieben Frau

Luise Erhardt

für die trostreichen Worte des Herrn
Stadtpfarrer Sandberger, sowie für
die Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte, sage ich allen aufrichtigen Dank.

Der trauernde Gatte: Hans Erhardt.



Ablieferung von Aluminium.

Die beschlagnahmten

Gebrauchsgegenstände aus Aluminium

können nächsten

Mittwoch, 31. Mai, nachmittags von 2-6 Uhr
in der Oberamtspflege abgeliefert werden.

Calw, den 25. Mai 1917.

Metallamt.
Fechter.

Gemeinde Althengstett.

Langholz-Submission.

Die Gemeinde bringt in Submissions-
weg zum Verkauf:

Langholz:

165 Fm. I., 238 Fm. II., 196 Fm. III., 60 Fm. IV.,
37 Fm. V., 1,65 Fm. VI. Klasse.

Sägholz:

15 Fm. I., 23 Fm. II., 13 Fm. III. Klasse.

zusammen 748,65 Fm.

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze
Quantum sind bis spätestens Donnerstag, den 31. Mai 1917,
vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Offeneröffnung stattfindet,
beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“
verschlösse einzureichen. Bedingte oder unpräzise Angebote werden
nicht berücksichtigt. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.
Auszüge sind vom Schultheißenamt erhältlich.

Den 25. Mai 1917.

Gemeinderat.

Gehingen.

Unterzeichneter verkauft eine
35 Wochen trächlige

Schaffkuh
(4. Kalb).

Friedrich Kühnle,
Gartenstraße.

Unterzeichneter hat eine junge,
hochträchlige

Zahrfuh

weil überzählig zu verkaufen.
Gottlob Schneider,
Gehingen.

Alzenberg.

Am Pfingstmontag verkaufe
reine

Milchschweine

schon verschnitten und ans Fressen
gewöhnt, ebenso einen schönen jährig.

Zarren

Johs. Rothacker,
Schultheiß A. B.

Große Geldlotterie

Altenmünster Kirchenbauhilfe,
a 1 Mk. bei

Friseur Witz, Marktplatz.
Ziehung garantiert 4. Juni.
Hauptgewinn 15 000 Mark.

Elektromotor

3 bis 6 P. S., betriebsfähig
kauft gegen Kaffe
Chr. Schill, Baugeschäft,
Wildbad.

Bettmatten

sofort Befreiung garant. Alter
u. Geschl. angeb. Zukunft kostenl.
Merkur-Versand München,
Neureutherstraße 13/28.

Althengstett.

Eine 37 Wochen trächlige schwere

**Schaff-
Kuh**

hat zu verkaufen
R. Biesfort.



